

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **124 (1982)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERSCHIEDENES

150 Jahre Dr. med. vet. der Universität Giessen

Am 8. und 9. Juni 1982 fand anlässlich des Jubiläums «150 Jahre Doctor medicinae veterinariae an der Universität Giessen 1832–1982» die feierliche Promotion von 90 Tierärztinnen bzw. Tierärzten sowie 4 Diplomagraringenieuren am Fachbereich Veterinärmedizin und Tierzucht der Justus-Liebig-Universität Giessen statt. Den Festvortrag hielt Herr Ephraim Kishon, Tel Aviv.

Tatsächlich wurde am 31. Mai 1832 der Tierarzt August Pfannstiel zum «Doctor in Arte veterinaria» durch die medizinische Fakultät der Universität promoviert. Promotor war der Mediziner Professor Dr. Ernst Ludwig Nebel, der in Wien eine tierärztliche Ausbildung erworben hatte und in Giessen Vorlesungen über Tierseuchenbekämpfung hielt. Trotz häufigen Angriffen aus der Öffentlichkeit hielten die Medizinische Fakultät und insbesondere deren Professoren für tierärztliche Vorlesungen die Möglichkeit zur Promotion der Tierärzte unter den gleichen Bedingungen aufrecht, die für Mediziner bestanden. Mit andern Worten, es wurde ausnahmslos die Hochschulreife (Maturität) verlangt. Die hohen Anforderungen hatten denn auch zur Folge, dass von 1832–1900 nur 64 tierärztliche Promotionen stattfanden.

200 Jahre Veterinärmedizin an der Universität Giessen. Fachbereich Veterinärmedizin und Tierzucht der Justus-Liebig-Universität Giessen, 1977.

R. Schmaltz (Dr. med. vet. Giessen!): Entwicklungsgeschichte des tierärztlichen Berufes und Standes in Deutschland. Berlin (R. Schoetz) (1936). – G. Schützler und E. Siewert: Die veterinärmedizinischen Promotionen in Deutschland 1811–1960. Berliner und Münch. tierärztl. W.schr. 77 (12) 238–242 (1964).

R. F., B.

BUCHBESPRECHUNGEN

Deutsche Seuchengesetze, 80. Ergänzungslieferung. *Lundt/Schiwy*: Verlag R.S. Schulz, D-8136 Percha. Preis der Neuerscheinung: DM 53.—; Preis des Gesamtwerkes einschliesslich dieser Ergänzung: DM 120.—.

Mit der 80. Ergänzung wird dieses Werk auf den Stand vom 1. Februar 1982 gebracht. Diese Ergänzungslieferung berücksichtigt unter anderem Änderungen folgender Bundeserlasse:

- Hackfleischverordnung vom 10. Mai 1976
- Schweinepestverordnung vom 12. November 1975
- Tollwutverordnung vom 11. März 1977
- Klautier-Einfuhrverordnung vom 3. August 1965 mit Mustern von Gesundheitsbescheinigungen
- Verordnung über die Einfuhr und Durchfuhr von Hunden und Hauskatzen vom 30. Juni 1981 mit dem Muster einer tierärztlichen Impfbescheinigung

Neu gefasst wurde die Verordnung über die Ausfuhr lebender Rinder und Schweine und von Fleisch und Fleischerzeugnissen nach Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft vom 28. Juli 1981.

P. Gafner, Bern